Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 11 (1901)

Heft: 3

Artikel: Die Elektro-Homöopathie

Autor: Encausse, Gérard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038513

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Annalen der Elektro-Homöopathie

und Gesundheitspflege

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitmirfung von Mergten, Brattifern und geheilten Granten.

Mr. 3.

11. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Mär; 1901.

3nhalt: Die Elektro-Homöopathic. — Die Neberfütterung der Säuglinge. — Neber die Bedeutung des Schmerzes. — Korrespondenzen und Heilungen: Elektro-homöopathische Kuranstalt "Villa Paracelsia": Amenorrhöe; Reurasthenie; Pharmago-Amngdalitis; Varicen.

Die Elektro-Homöopathie.

In seiner Monatsschrift "la Thérapeutique Intégrale" gibt Dr. Gérard Encausse in Baris folgendes Urteil über die Elektro-Hombopathie.

Die Frage über den Wert der zu einer Formel vereinigten Mehrzahl von homöopathischen Mitteln, d. h. der Komplexität dieser Mittel, hat im Laufe der Zeit zu großer Poslemif Beranlassung gegeben und Ströme von Tinte sließen lassen. Somit ist es auch heute nicht unsere Absicht in die Einzelnheiten dieser Streitfrage einzugehen.

Aber, da viele unserer Leser, sowohl Aerzte und Praktiker als auch Kranke, uns schon oft geschrieben haben um über den streitigen Gesgenstand Erklärung und Aufschluß zu verslangen, so wollen wir für heute ihre Anfragen in bündiger Kürze beantworten.

Ohne sich in unnütze und hinterlistige theoretische Diskussionen einzulassen, oder darauf Rücksicht zu nehmen, muß der gewissenhafte Praktiker sein Urteil nur von den positiven oder negativen Erfolgen einer Sache abhängig machen.

In dieser Beziehung lehrt uns unsere Er= fahrung daß die fomplexen Formeln der GleftroHomöopathie in der Prazis bessere und raschere Erfolge ausweisen als die klassischen homöopathischen Heilmittel, seien nun dieselben jedes für sich allein oder mehrere, abwechslungsweise, angewendet.

Freilich befindet man sich, sobald es sich um Elektro-Homöopathie handelt, in der Lage zwischen verschiedenen Schulen, sowie auch zwischen den Produkten verschiedener Laboratorien zu wählen.

Unter diesen verschiedenen Spezialitäten, welche ist nun diejenige die der gewissenhafte Praktifer wählen darf?

Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort. Er darf nur diesenige wählen deren Formeln ihm befannt sind und welche er also mit voller Sachkenntnis anwenden kann.

Bis zur gegenwärtigen Stunde hat nur ein einziges Haus, nämlich Sauter's Labo ratorien in Genf, in für Aerzte und Praktifer eigens dazu veröffentlichten Broschüren, sämmtliche Formeln aller seiner spezifischen elektroshomöopathischen Mittel, mit genauer Angabe der Mengeverhältnisse der einzelnen Mischungen, sowie der Art und Beise ihrer Herstellung, veröffentlicht.

Das ist der Grund warum wir nur Sauter's Präparate anwenden wollen, von deren Mischung jeder Arzt Kenntnis nehmen, und welche er deshalb in wirklich wissenschaftslichem, und nicht nur in empirischem Sinne, anwenden kann.

Sollten auch andere Autoren sich entschließen benselben Weg zu versolgen, so würden wir auch deren Produkte vom medizinisch wissenschaftlichen Standpunkte aus studieren und deren Wert beurteilen; bis dahin aber können wir nicht anders thun als uns an diejenigen Mittel zu halten deren qualitative und quantitative Zusammensetzung uns bekannt ist.

Dr. G. Encausse.

Die Ueberfütterung der Sänglinge.

(Dr. G. Sandog)

(aus dem Frangösischen übersetzt von Dr. Imfeld)

....Rien de trop est un point Donton parle sans cesse et qu'on n'observe point 1) La Fontaine.

Baby schreit, Baby hat Hunger! bas ift bas Schlagwort bas man in ben Familien immerfort hört, das ist der Beweisgrund mit welchent die gärtliche Mutter ober ihre beforgte Nachbarin die wohlgemeinte Mahnung des Arztes, man solle dem Rind nicht zu oft und nicht zu viel auf's Mal zu trinfen geben, zu befämpfen suchen. Man vergift bag bas Rind ichreien fann weil seine Windeln naß find ober es zu fehr beengen, oder weil es von einer verirrten Stecknadel gestochen wird, oder weil das Zimmer zu falt, ober auch fein Bettchen zu warm ift; man vergist endlich daß Baby nur zu oft nicht beshalb schreit weil es hunger hat, sondern im Gegenteil weil es zuviel ge= geffen hat.

Freilich sind überall große Fortschritte

gemacht worden in Bezug auf die Wahl der für Sänglinge geeignetesten Nahrungsmittel; freilich weiß man jetzt sehr gut daß die Muttermilch die beste Nahrung für dieselben ist und daß man deshalb nicht leichthin darauf verzichten soll; man weiß auch daß man im Notfalle die Muttermilch am ehesten durch solche Milch ersetzen darf welche durch sochen sterilisirt wurde; aber wo man immer und immer noch sehlt und sich versündigt, das ist darin daß man den Kleinen zu oft die Brust oder das Sängsläschen giebt, oder auch die Quantität ihrer einzelnen Mahlzeiten zu reich-lich bemist.

Wir sehen täglich Familienmütter ihre Kinder überfüttern und auf diese Weise, ohne daß sie die geringste Ahnung davon haben, die Grube graben in welche nur allzu früh und allzu unerwartet, in Folge des unabwendbaren Magen-Darmfatarrh's, das Kind gebettet wird, welches die Freude und der Sonnenstral des häuslichen Heerdes war.

Die Opfer des Magen-Darmtatarrh's sind in der That in der Kinderwelt viel zahlreicher als man gemeiniglich glaubt. Mehr als 30%/0 der Kinder welche im Alter von 1-15 Monaten sterben, erliegen dem Magen-Darmfatarrh. Wenn auch die lleberfütterung nicht immer die einzige und unmittelbare Urfache Diefer Krantheit ift, wenn auch die Qualität ber Milch hiebei eine sehr wichtige Rolle spielt, so lehrt uns doch die Erfahrung mit sicherer Bestimmtheit daß die Ueberfütterung durch die Berdauungsstörungen, welche fie verursacht, einen gunftigen Boden bereitet für die Entwicklung der mitrostopischen Reime, welche die Urheber der in den ersten Bebensmonaten fo mörderischen Infettionen des Magen-Darmfanals find. Ueberdies aber ift die Ueberfütterung, in Folge der von ihr hervorgerufenen Er= nährungsftörungen, stets der regelrechten und

¹⁾ Rie zu viel ist ein Wort von dem man immer spricht, aber nie beherzigt.